

Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

17. Mai 2020 – Rogate (Pf. Marcus Baumgärtner)

Ich lade Sie ein den Gottesdienst des Sonntages Rogate in der Familie zu feiern.

Wir feiern Ihn örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

Entzünden einer Kerze – Halten Sie gemeinsam einen Moment Stille

Eine(r): Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Lied:



Zieh ein zu dei-nen To-ren, sei mei-nes
Her-zens Gast, der du, da ich ge-bo-ren, mich
neu ge-bo-ren hast, o hoch-ge-lieb-ter Geist
des Va-ters und des Soh-nes, mit bei-den
glei-chen Thro-nes, mit bei-den gleich ge-preist.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhört, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es lässt nicht ab und dringet, bis der die Hilfe bringet, der allen helfen kann.

11. Erfülle die Gemüter mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzt und, was dein Herz ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

Wir beten: Es steige auf zu dir, Herr, unser Gebet

Eine(r) liest und es senke sich auf uns herab dein großes Erbarmen.
Von dir kommt alles, was lebt – von dir komme auch ich.
Du hast mich reich beschenkt und in deiner Güte atme
und lebe ich auch in diesem Moment.
Lass mich das nicht vergessen.
Zu allen Zeiten brauchen wir deine Zuwendung
und deshalb kommen wir zu dir mit unserem Beten.

Lesung: Matthäus 6, 5-15

⁵ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. ⁶ Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. ⁷ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. ⁸ Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

⁹ Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

¹⁰ Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

¹¹ Unser tägliches Brot gib uns heute.

¹² Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

¹³ Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¹⁴ Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. ¹⁵ Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

- Halten Sie einen Moment Stille -

Andacht:

Bei meiner Verwandtschaft in Vorpommern hängt ein riesiges Foto von einem Leuchtturm. Steil ragt er auf dem Bild empor. Sturm und Wellen toben um ihn herum. Das aufgewühlte Wasser schlägt so heftig hoch, dass die Felsen, auf dem der Leuchtturm steht nicht mehr zu sehen ist. Beim Betrachten spüre ich förmlich, wie der Wind um den Turm pfeift. Die Kräfte, die in diesem Moment an ihm zerren, sind gewaltig. Doch der Turm hält ihnen Stand.

Das Bild hat etwas Ehrwürdiges an sich. Man sieht dem Bauwerk an, dass es schon einige Jahrzehnte auf dem Buckel hat, man ahnt aber auch gleich, dass dieser Leuchtturm noch viele Jahrzehnte an seinem Platz stehen wird.

Das Vater Unser ist ein Gebet wie ein Leuchtturm. Es hat die Christenheit in 2000 Jahren durch die Stürme des Lebens geleitet. Da, wo Menschen nach Worten rangen, boten Jesu Worte Halt und Orientierung. Sie führten Gläubige in das Gespräch mit Gott, in Beziehung mit ihm. Und sie stifteten darin Hoffnung, dass das Gebet etwas zu ändern vermag. In den Stürmen der Zeiten hielten diese Worte Stand, unbeeindruckt und unverändert blieben sie gleich. Die Worte der Vorfahren sind genau die Worte, die auch wir heute Woche für Woche in unseren Gottesdiensten beten. Das Vater Unser wird heute in unzähligen Sprachen auf der ganzen Welt gebetet.

Es hat seine Platz in guten wie in schweren Zeiten – so wie ein Leuchtturm, der bei jedem Wetter in den Himmel ragt. Das bleibt auch in Zukunft gewiss. *Amen*

Wir beten: *Eine(r) liest*

Himmlischer Vater, hilf uns deine Ewigkeit in unserer Zeit zu finden, deine Unendlichkeit in unserer Endlichkeit zu erahnen und dein göttliches Wesen in der Tiefe unseres menschlichen Sein zu erforschen.

Lass uns in unseren einfachen Worten deine ewige Wahrheit hören, wecke in uns Zuversicht und Hoffnung. Herr sei hier mitten unter uns gegenwärtig.

Den Kranken und Armen zu Heilung und Errettung,
Pflegerinnen und Pflegern zu neuer Kraft, Weisheit und
Einfühlungsvermögen,

Ärztinnen und Ärzten zu richtigen Entscheidungen und Ausdauer,
Mitarbeitenden im Einzelhandel zum Schild vor dem Erreger,
Eltern zur Geduld und Liebe.

Herr ,komm in unsere Herzen und berühre uns alle, gib uns deinen Frieden,
der Zufriedenheit wirkt und Nächstenliebe ermöglicht.

Barmherziger, wir bitten dich für die Menschen, die jener Tage in ihrer
Unzufriedenheit gefangen sind, die schnell Verschwörungen und Böswillen
wittern und darin sich selbst den Weg zu deiner Güte verbauen.

Wir erfahren wie schwer diese Menschen umzustimmen sind, wie schlecht
wir sie erreichen. Darum wenden wir uns an dich und bitten:

Nimm den Groll aus ihren Herzen, schenk Augen für die Schönheit deiner
Schöpfung und Ohren für die Worte der Liebe, dass Unzufriedene Vertrauen
fassen. Befreie von den bindenden Mächten der Missgunst und Feindschaft.

Guter Gott, wir bitten Dich auch für die vielen Menschen auf der Welt, die
ganz andere Sorgen und Lebensnöte haben. Für alle Menschen ohne Heimat
und Sicherheit, in den Kriegsgebieten der Welt und in Armut. Hilf uns, sie
in der eigenen Verunsicherung nicht zu vergessen.

Alle: *Vater unser im Himmel ...*

- Halten Sie einen Moment Stille -

Lied:



Wer nur den lie - ben Gott lässt
den wird er wun - der - bar er -
wal - ten und hoffet auf ihn al - le - zeit,
hal - ten in al - ler Not und Trau - rig - keit.
Wer Gott, dem Al - ler - höch - sten, traut,
der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen und ist dem Höchsten alles gleich:
den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und
trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn
welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Eine(r): Gott segne und behüte uns; er lasse leuchten sein
Angesicht über uns und sei uns gnädig;
Er erhebe sein Ansicht auf uns
und schenke uns seinen Frieden.

Alle: *Amen*

Kerze löschen